



Pfarre Zeltweg



Pfarrblatt



Heimat
Wo meine Seele Wurzeln und Flügel hat....

Nr. 141 Herbst 2022

Weitere Informationen finden Sie im
Internet unter: zeltweg.graz-seckau.at

WORT DES PFARRERS

„Heimat – Wo meine Seele Wurzeln und Flügel hat...“

Dass ich da bin und lebe, ich begreife es nicht, es ist ein Geschenk.“ Dieser Satz ist mir als Kind auf einer mir vertrauten Wiese zugefallen. Es sollte für mich wie ein roter Lebensfaden werden. Ich fühle mich von Gott geliebt, von Menschen geschätzt, geachtet, mit ihnen herzlich verbunden.



Foto: Pfarre

Orte der Heimat, der Verwurzelung auf meinem bisher 48jährigen Weg sind meine Heimatpfarre Tobelbad, mein Ausbildungsort Graz, meine bisherigen Wirkungsstätten in Radkersburg, Graz, Knittelfeld samt Umgebung und nun im Seelsorgeraum Judenburg; weiterhin im für mich faszinierenden Murtal mit seinen einzigartigen, kostbaren Menschen und der so vielseitig schönen Natur.

Ich persönlich bin verwurzelt in der Dankbarkeit. Ich danke allen Menschen, die mich von Anfang an bis heute geprägt, begleitet, bestärkt haben. Ich danke für feinfühliges Begegnungen, die mich gelehrt haben, im Augenblick zu leben und jeden Augenblick gut zu nützen.

Ich bin verwurzelt in der Gemeinschaft des Glaubens und in der Gemeinschaft der Kirche, die die Aufgabe hat, mit allen Menschen guten Willens das Reich Gottes zu verkündigen.

Als Mensch, Christ, Priester ist es mir im Laufe der Zeit besonders wichtig geworden, dass die Botschaft des Evangeliums sinnstiftend vermittelt wird. Mir liegt bei aller persönlichen Begrenztheit am Herzen, das Vertrauen aus dem Glauben, die Zuversicht aus der Hoffnung und die Hingabe aus der Liebe zu leben.

Mit meinen 48 Lebensjahren und dem Erfahrungsschatz des bisherigen Weges ist mir die persönliche Lebenskraft wesentlicher geworden. D.h. meine Kraft möchte ich besonders für die vorletzten und letzten Fragen des Mensch- und Christseins in den Gemeinschaften der Pfarre(n) einsetzen. Wegweiser ist mein Primizspruch aus dem zweiten Korintherbrief, den ich vor 18 Jahren zu meiner Priesterweihe erwählt habe: „Wir haben nichts, und haben doch alles.“ Alles bedeutet für mich: Auferstehung und Leben in Fülle – hier und in Ewigkeit.

Es ist alles schon da und es geschieht. So wie jeder Baum wertvoll ist für das Gedeihen eines Waldes, bin ich unfassbar dankbar, dass ich mit meiner persönlichen Leibhaftigkeit, in meinem Dasein als Mensch mit Körper, Seele und Geist, Heimat in mir selber verspüre, „wo meine Seele Wurzeln und Flügel hat“.

Gott umarmt uns durch die Wirklichkeit, so wie sie nun einmal ist. Im „Geheimnis des Glaubens“ fühle ich mich daheim und geborgen. „Wurzeln und Flügel“ sind für mich in der Alltäglichkeit des Lebens, Verbundenheit zu leben: zu mir, zu den Menschen, die mir begegnen, zur Schöpfung, die mich umgibt, zu Gott, der Gemeinschaft ist, indem ich mich verankert fühle. Dies verleiht Flügel gegen alle „Schwerkraft“, die manchmal bedrückend da ist.

Sehr herzlich ersuche ich Sie und euch, den Weg mit mir und dem mir anvertrauten Team zu gehen, und mit Ihrer/deiner Lebens- und Glaubenskraft, mit Ihren/deinen Fähigkeiten und Kostbarkeiten das Leben in der Pfarre als ein Stück Heimat zu stärken.

Pfarrer Rudolf Rappel

Heimat

Der Begriff kommt ursprünglich aus dem Indogermanischen und bedeutete so viel wie Ort; ein Ort, an den man gehört, wo man lebt, seine Familie hat, sein Auskommen. Und doch ist Heimat etwas, das für jeden eine andere Bedeutung beinhalten kann. Es kommt also immer auf die subjektive Sichtweise an. Ich zum Beispiel verbinde mit Heimat gewisse Gerüche, die zum Teil in meiner Kindheit in mir verankert wurden: den Geruch nach Heu, Wald, nach Wiesenblumen. Assoziationen in diese Richtung können einen dann auch durchaus in der Fremde heimsuchen. Sie rufen oft das Gefühl von Heimweh hervor, können jedoch auch Positives bewirken – nämlich in der Fremde ein Stück Heimat entdeckt zu haben.

Christian Morgenstern hat folgendes Zitat kreiert:

**Nicht da ist man daheim,
wo man seinen Wohnsitz hat,
sondern wo man verstanden wird.**



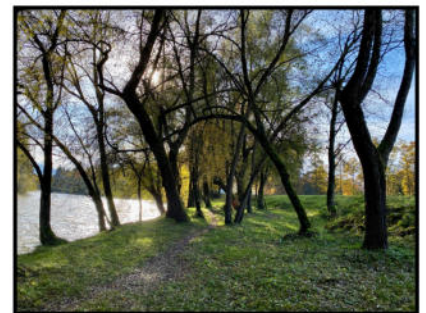
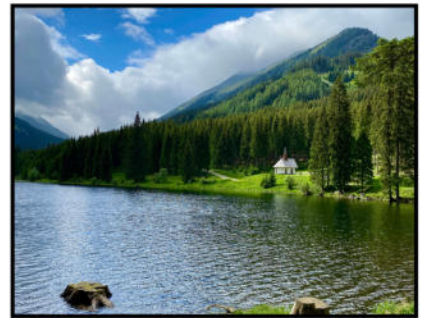
Dieses Zitat hat auch in der heutigen Zeit nichts von seiner Bedeutung verloren. Wie viele Menschen sind unfreiwillig entwurzelt worden, mussten sich auf Wanderschaft begeben, sich eine neue Heimat suchen. Um verstanden zu werden, braucht es zunächst einmal die Sprache als Ausdrucksmittel. Diese muss erlernt werden in der Fremde. Außerdem ist es wichtig, Menschen zu treffen, die einem helfen, neu zu beginnen. Auch in der Bibel ist dieses Thema mehrfach verankert worden. So mussten Adam und Eva aus eigener Schuld den Garten Eden, einen wunderbaren Ort, verlassen. Ein weiteres Beispiel ist die Rückführung des Volkes Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft. Der lange, entbehrungsreiche und schwierige Weg stellte das Volk Gottes vor viele Prüfungen.

**Das Leben ist eine Reise, die heimwärts führt.
(Hermann Melville)**

Letzten Endes ist für den Christen das irdische Dasein ein Vorhof zum himmlischen Dasein. Wir sind Gäste auf dieser Erde, unser Ziel ist es, das Himmelreich zu erlangen.

Franziska Fischer

Fotos Reisenhofer



Heimat **Wo meine Seele Wurzeln und Flügel hat.....**

Foto Reisenhofer



Ich heiße Marion Reisenhofer und bin eine „waschechte“ Zeltwegerin. Ich kam nämlich, wie so viele andere auch, bei Frau Kindler, der Hebamme in Zeltweg, auf die Welt.

Außer in den drei Jahren meines Studiums wohnte ich mein ganzes Leben lang in Zeltweg.

Jedes Mal nach einem Urlaub, wenn ich zurückkomme und das Aichfeld mit seinen Bergen sehe, erfüllt mich große Dankbarkeit, hier leben, hier zu Hause sein zu dürfen. Da, wo auch ein Teil meiner Familie lebt und gute Freunde, die mich ein Leben lang auf meinem Weg begleitet haben und mich noch immer begleiten.

Zudem habe ich in der Pfarre Zeltweg bereits in frühester Jugend eine Heimat gefunden. Ich durfte großartige Menschen kennenlernen, die mit mir Kirche lebten und leben.

Durch die regelmäßige Teilnahme an „meinem“ 10.30 Uhr Sonntagsgottesdienst schöpfe ich Kraft für den Alltag.

Seit April dieses Jahres bin ich geschäftsführende Pfarrgemeinderatsvorsitzende. Es ist meinem Team und mir ein Anliegen, mit den Menschen von Zeltweg Kirche zu leben und diese zu gestalten, damit viele in unserer Glaubensgemeinschaft eine Heimat finden. Jeder soll so sein können, wie er ist und soll das Gefühl haben: Ich gehöre dazu.

Marion Reisenhofer

Heimat mal zwei

Heimat ist für mich da, wo Menschen sind, die ich liebe und wo ich das Gefühl habe, von Menschen angenommen zu sein.

Foto Köll



Vertraute Landschaften, Geräusche und Gerüche, eine gemeinsame Sprache bzw. Dialekt, Familie oder Freunde – Heimat bedeutet für jeden etwas anderes.

Für mich persönlich ist Heimat nicht mit meinem Geburtsort verbunden.

Ich habe die ersten 18 Jahre meines Lebens in Tarrenz, einem Dorf im Tiroler Oberland, gelebt und bin dort in einer Großfamilie aufgewachsen. Meine Oma hatte 9 Kinder, und fast alle wohnten in unmittelbarer Nähe.

Meine jüngste Tante ist gerade einmal 12 Jahre älter und war eigentlich wie meine große Schwester. Obwohl ich ein Einzelkind bin, hatte ich nie das Gefühl von Einsamkeit oder Langeweile. Meine vielen Onkel, Tanten, Cousins und Cousinen haben schon dafür gesorgt, dass dieses Gefühl gar nie aufkommen konnte. Auf unserem Bauernhof war jahraus jahrein was zu tun, auch für uns Kinder.

Mit 18 Jahren habe ich dann die Heimat wegen meines Berufes beim Bundesheer verlassen. Nach mehreren Stationen im In- und Ausland bin ich in ZELTWEG „gelandet“ und bin mittlerweile seit mehr als 20 Jahren Teil dieser Gemeinde.

Die Landschaft hier ist total anders als in meinem Geburtsort, Geräusche und Gerüche unterscheiden sich auch, von der gemeinsamen Sprache will ich gar nicht anfangen, denn wenn ich so sprechen würde, wie ich es in Tirol mit meiner Familie tue,

würde mich wohl niemand verstehen. Und trotzdem ist jetzt ZELTWEG meine Heimat. Ich habe hier mit meiner lieben Frau Barbara unsere Kinder großgezogen und meine eigene Familie gegründet. Wir haben Freunde gefunden und die Pfarre Zeltweg leistet ebenfalls einen großen Beitrag für mein persönliches Heimatgefühl, weil sie mir Stabilität, Spiritualität und Gemeinschaft im Glauben gibt. Natürlich denkt man oft an die alte Heimat, vor allem, weil dort meine Mutter und alle meine Verwandten leben. Man erinnert sich gerne an die Jugend, an die Erlebnisse in Schule, Vereinen und natürlich in der Familie. Der regelmäßige Besuch fühlt sich auch immer wie ein Heimkommen an; aber auch die Rückreise nach Zeltweg löst in mir dieses Gefühl aus. Wenn ich also darüber nachdenke, was Heimat für mich ist, dann ist es wohl eher ein Gefühl. Ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit. Heimat ist für mich dort, wo ich mich geborgen fühle, wo ich Herzenswärme erfahre und von Liebe und Zuneigung umgeben bin. Es ist der Ort, wo ich mich bedingungslos entfalten und verwirklichen kann. Als Christ bedeutet Heimat für mich aber auch eine geistliche Heimat zu haben; in sich selbst mit Jesus Christus.

Köll Alexander

Heimat, ferne/neue Heimat

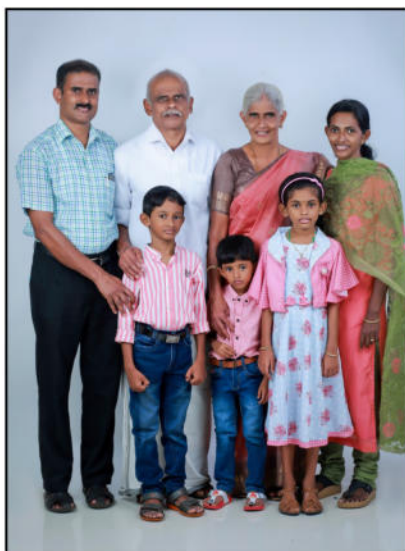
Heimat ist für mich, wo ich mich wohl und geborgen fühle, wo ich Herzenswärme spüre und ich mich von Liebe und Zuneigung umgeben und umarmt fühle. Der Ort, wo ich mich bedingungslos entfalten und auf allen Ebenen verwirklichen kann und nicht ständig um das eigene Recht kämpfen muss.

Meine ursprüngliche Heimat liegt im südwestlichsten Bundesstaat Kerala, der auch Indiens grüner Gewürzgarten genannt wird. Der Name bedeutet „Land der Kokospalmen“. Wenn ich Heimweh verspüre, dann ist es meistens meine Familie, die in mir Sehnsucht nach meiner Heimat weckt. Mir fehlt auch sehr das Klima – vor allem die Wärme.

Ich habe mich recht schnell eingelebt, da mir sehr viele herzliche Menschen begegnet sind, die mir Zeit geschenkt haben. Ich wurde sehr oft zum Essen eingeladen, durfte Teil einer Familie sein. So konnte ich auch sprachlich vieles erlernen. Mir hat damals, als ich fremd in diesem Land war, ein Lächeln sehr geholfen, mich heimisch zu fühlen.

Ich würde sehr gerne in ein paar Jahren wieder nach Kerala zurückkehren, denn Heimat ist Heimat. Deswegen bleibt man aber trotzdem – über alle Grenzen hinweg – mit lieben Menschen verbunden. Eines ist sicher: Ich werde Österreich – und vor allem Zeltweg – nie vergessen, denn hier habe ich liebe Freunde und Freundinnen gefunden.

Kaplan Binu



Der neue Pfarrgemeinderat stellt sich vor



Foto: Haslebner

Der Pfarrgemeinderat ist ein Gremium von Personen, das den Pfarrer in der Leitung der Pfarre berät und unterstützt. Stellvertretend für viele übernehmen einige engagierte Personen miteinander Verantwortung für alles, was in der Pfarre geschieht. Die konstituierende Sitzung unseres neuen Pfarrgemeinderates fand unter dem Vorsitz von Mag. Martin M. Trummler am 26. April in den Räumlichkeiten des Pfarrhofes Zeltweg statt. Dabei wurden einstimmig Marion Reisenhofer zur Vorsitzenden und Franziska Fischer zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Schriftführer sind Barbara und Alexander Köll, weitere aktive Mitglieder Waltraud Tritscher, Christoph Reisenhofer, Herbert Schmerleib, Peter Haslebner. Auch der Wirtschaftsrat der Pfarre wurde neu bestellt: Vorsitzender Karl Mießbacher, Protokollführer Alexander Köll, weitere Mitglieder Hannes Reisenhofer, Rudolf Muhrer und Herbert Schmerleib.

Viel Arbeit wartet auf das neue Team. Durch Corona hat natürlich auch das Leben in der Pfarre gelitten. Verschiedene Fixpunkte – wie beispielsweise das Pfarrfest – konnten nicht über die Bühne gehen. Bereits am 26. Juni, dem Herz-Jesu-Sonntag, wurde im Anschluss an das Hochamt im Pfarrhof ein sogenanntes erweitertes Pfarrcafe gestaltet, das großen Anklang fand und recht gut besucht war.



Foto Pfarre



15 Jahre voller Harmonie

Das Doppelquartett „MixDur“ hatte bei der Maiandacht am 19. Mai 2022 in Authal den letzten offiziellen „Auftritt“. Aus gesundheitlichen Gründen mussten wir uns schweren Herzens dazu entschließen, die „MixDur“ aufzulösen.

Hier ein kleiner Rückblick auf die letzten 15 Jahre:

Im Dezember 2007 hat sich Herr Fritz Wachter für die Pensionisten-Weihnachtsfeier die „Dreikönigssinger“ gewünscht. Wir waren bereits in den Jahren zuvor zu viert im Rahmen der pfarrlichen Dreikönigsaktion als „Sternsinger“ unterwegs. Da wir mit diesen vier Stimmen aber nicht das gesamte Volksheim beschallen konnten, wurde das Sternsinger-Quartett bestehend aus Lisi Richter, Evelyne Pfandl, Ernst Schlager und Erwin Breitfuß verdoppelt. Petra Zuber, Karin Breitfuß, Hellmut Nowotny und Josef Kalcher stießen dazu und das Doppelquartett „MixDur“ war gegründet.

Bis 2012 hatte Josef Kalcher die Leitung inne. Im Jahr 2013 durfte ich, Erwin Breitfuß, das Zepter interimsmäßig übernehmen (was bis zum Schluss so blieb).

Leider musste sich Josef Kalcher 2013 aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen, aber dafür durften wir Luis Schmied in unsere Runde aufnehmen. Im Jahre 2017 kam Anni Göschl (Beer) anstelle von Petra Zuber, die aus privaten Gründen in die Grazer Gegend zog, zur „MixDur“ hinzu.

Im Rahmen unserer vielen „Auftritte“ (hauptsächlich bei kirchlichen Anlässen) verschlug es uns auch auf die eine oder andere musikalische Reise ins In- und Ausland, wo nicht nur bei diversen Messen gesungen wurde, sondern es auch immer ein geselliges Miteinander gab.

Highlights unseres Wirkens waren zum Beispiel das Mitgestalten des Werkskapellen-Frühschoppens im Jahr 2016 und das Mitwirken bei der Zeltweger-Fernsehmesse 2020.

Mit größter Freude wurde aber auch in der Adventzeit gesungen; ob bei Roraten, verschiedenen Adventmärkten oder aber bei gemeinsamen Veranstaltungen mit dem „Männerquartett St. Magdalena“.

Besonders hervorheben möchte ich die, immer in Erinnerung bleibende, Reise nach Hamburg, wo wir gemeinsam mit Pfr. Mag. Gerhard Hatzmann eine Messe gestalten durften.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei „meinen“ Sängerinnen und Sängern für die vielen schönen gemeinsamen Stunden bedanken.

Herzlichst Erwin Breitfuß

Foto: Breitfuß



„Aktion Herz“

– gemeinsam gegen Not

Viele Steirerinnen und Steirer sind armutsgefährdet – auch in unserer Region. Für immer mehr Menschen reicht ihr Einkommen oft nicht einmal mehr dazu, den täglichen und notwendigen Lebensbedarf zu decken.

Die Caritas Steiermark und das Handelsunternehmen SPAR initiierten die „Aktion Herz“.

**Caritas
&Du**



**Ab sofort unterstützt der
EUROSPAR in Zeltweg die Aktion Herz.**

**Jede/r kann sich an der „Aktion Herz“
beteiligen!**

Wie geht das? Bitte ein haltbares Lebensmittel (Reis, Nudeln, Öl, Mehl, Kaffee, Marmelade, Sugo,...) oder einen Hygieneartikel zusätzlich einkaufen und diesen Artikel nach der Kassa in die Schütte „Aktion Herz“ legen.

Alle gesammelten Lebensmittel werden **kostenlos in unserer Region** weitergegeben.

**VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG! ... danke für Ihre
Lebensmittel-Spende für Menschen in unserer Region!**

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
der Pfarr-Caritas der Pfarre Zeltweg, Tel. 0676 8742 6919

Firmungen in Zeltweg



Der Firmspender Prior Mag. Gerwig Romirer OSB aus St. Lambrecht wurde auf herzliche Art und Weise mit einem Blumengruß von den Firmlinge begrüßt.

Es war eine wunderschöne Feier mit toller Musik. Es war eine Freude, wieder einmal einen Gottesdienst mit Jugendlichen zu feiern, die nun gestärkt mit dem Heiligen Geist durch ihr weiteres Leben gehen dürfen.

Michaela Horn –Perner



Erstkommunion in Zeltweg

31 Kinder bereiteten sich in diesem Jahr in Kleingruppen mit ihren Tischmüttern und im Religionsunterricht auf die Erstkommunion vor.

Am 21. und 22. Mai war es dann so weit. Mit Kaplan Binu wurde das große Fest gefeiert. Es war auch heute für die Kinder ein spannender und großer Moment, Jesus im Leib Christi zu empfangen.

Jesus, der das Brot für unsere Seele ist und uns stärkt und wachsen lässt.

Danke an alle, die bei diesem Fest mitgeholfen und mit uns gefeiert haben!

Waltraud Tritscher;



**Global leader in
packaging and paper**

Mondi Zeltweg, Bahnhofstr. 3, 8740 Zeltweg.
Tel.: +43 (0)3577 9001

mondigroup.com

Maiandachten

Pfaffendorf – Hangweg – Authal – Farrach ... überall ist die große Freude an der Gemeinschaft spürbar. Besonders ist, dass heuer jede Maiandacht musikalisch gestaltet wurde, entweder von der MixDur, dem Singkreis oder den Erstkommunionkindern.

Michaela Horn-Perner

Fotos: Pfarre



Begegnungsfest in der Stadtpfarre Judenburg St. Nikolaus

Der Wettergott meinte es am 29. Mai leider nicht gut, der Tag fiel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Und doch konnte dadurch die Aufbruchsstimmung, in der sich der Seelsorgeraum Judenburg befindet, nicht getrübt werden. Unter dem Motto „Wir begegnen einander, lernen uns kennen, wollen miteinander für die Kirche und die Gläubigen da sein“ wurde der Tag zu einem großen Erfolg.

Um 10 Uhr begann der gemeinsame Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche. Alle neun Pfarren, die in dem Pfarrverband zusammengeschlossen sind, haben Vertreter entsandt, die nicht nur mitgefeiert, sondern auch zugewinkt und mitgeholfen haben. Der Gottesdienst wurde von Herrn Generalvikar Dr. Erich Linhardt gefeiert. Dieser erklärte den Gläubigen in recht anschaulichen Worten, wie ein Seelsorgeraum funktionieren sollte. In Deutschland ist dieses Konstrukt bereits länger in Verwendung. Bei uns in Österreich hat man damit noch nicht wirklich Erfahrung. Sinn und Zweck ist es, dass sich die Pfarren gegenseitig in vielen Bereichen unterstützen und helfen.

Nach der Feier in der Kirche wurde in den Räumlichkeiten des Pfarrhofes an reich gedeckten Tischen bis in die Nachmittagsstunden weitergefeiert. Obwohl es regnete, nahmen die Leute das Angebot vor Ort sehr gut an. Zahlreiche Helferinnen und Helfer aus den neun Pfarren trugen zum Gelingen des Festes bei. Das Begegnungsfest war sozusagen die Premiere für zukünftige gemeinsame Projekte im Seelsorgeraum Judenburg.

Franziska Fischer

Foto: Haslebner



Hallo Kinder! Schaut bei uns vorbei!

Einmal im Monat treffen sich die Jungscharkinder und Ministranten im Pfarrheim Zeltweg zum Spielen, Basteln und um Spaß zu haben. Wenn du auch Lust hast mitzumachen, schau doch einmal vorbei! Die JuMi- Stunden finden immer von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr statt.

Freitag, 23. September 2022

Freitag, 14. Oktober 2022

Freitag, 18. November 2022

Freitag, 16. Dezember 2022

Freitag, 20. Jänner 2023

Freitag, 17. Februar 2023

Wir freuen uns auch, wenn du Ministrant werden möchtest. Denn Ministranten sind wichtige Helfer beim Gottesdienst.

Die Schnupperstunden für Minis sind an folgenden Tagen:

Montag, 26. September 2022,

16:00– 16:30

Donnerstag, 29. September 2022,

14:30– 15:00

Dienstag, 4. Oktober 2022,

15:00– 15:30

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen!

Alexandra, Fabienne und Kathrin



2	3	5	9	1	8	7	6	4
6	4	8	2	3	7	5	9	1
1	7	9	6	4	5	8	2	3
3	6	7	8	5	4	9	1	2
4	8	2	1	6	9	3	7	5
5	9	1	7	2	3	4	8	6
9	5	6	4	7	1	2	3	8
7	2	4	3	8	6	1	5	9
8	1	3	5	9	2	6	4	7

Fotos: Pfarre



Bild: Christian Badel, www.kikifox.com
In: Pfarrbriefservice.de

DU HAST ES IN DER HAND.

MACH WAS DRAUS!

**LEHRBERUF
INSTALLATIONS- &
GEBÄUDETECHNIK**

JETZT BEWERBEN



STEINER
Energie & Haustechnik GmbH

Hauptstraße 169 • 8740 Zeltweg
Tel.: 03577 22 127
office@steiner-installationstechnik.at

Gemeinsam KIRCHE leben

Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de



Herzliche Einladung zum Erntedankfest

am 25. September
um 9.00 Uhr
in der Pfarrkirche Zeltweg

Diesen Gottesdienst wird unser neuer Pfarrer Mag. Rudolph Rappel mit uns feiern.

Am 18. November laden wir alle
älteren Menschen zur
ELISABETHFEIER
ein.

Beginn: 15 .00 Uhr
Der Volksschulchor wird diese
Feier mitgestalten.
Für Speis und Trank ist gesorgt.



Bild: Sarah Frank, Factum/ADP
In: Pfarrbriefservice.de



Im Herbst findet auch wieder ein Nachmittag für unsere
Senioren – Geburtstagskinder in bewährter Weise statt.
Der Termin wird noch bekanntgegeben.

	3			1	8	7		4
	4							9
1			6		5			2
	6	7	8	5				1
		2				3		
	9			2	3	4	8	
	5		4		1			8
	2							5
8		3	5	9				4

 - liche Einladung
für unsere Pfarrnachmittage

Immer am ersten Dienstag im Monat
um 14.00 Uhr

4. Oktober
8. November
6. Dezember

Hoamat

Wou die Sunn für dih scheint,
wou da Nochbor die keinnt,
wou a Fleckl dir g'hört,
wou die Erdn dih nährt, do is Hoamat.

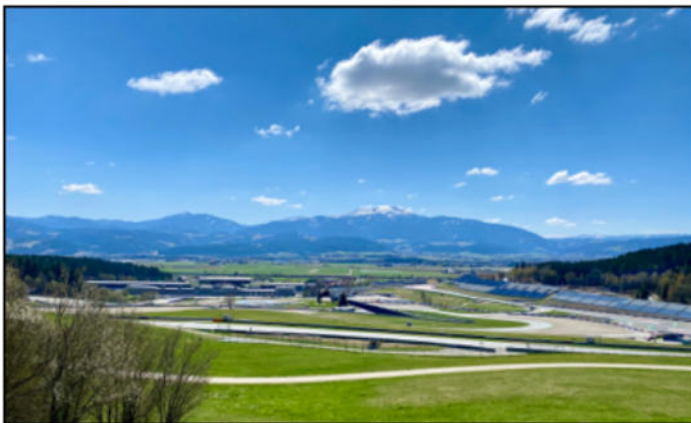
Wou nouh hal is die Wölt,
wou die Acka bestöllt,
wouds` an Troust findst,
wannsd`woanst,
an dei Muatta dih loahnst,
do is Hoamat.

Wouds`dei Muattasproch hörst,
wouds`die Menschn vaehrst,
wou die Leit dih ah mögn,
kimm van Himml da Segn,
do is Hoamat!

Möcht`nia für gaunz überd` Grenz außifliagn,
ih kunnt meini Wurzln net außadaziagn.
In Hoamatboudn, do kral ih mih fest
es gib auf da Wölt koa wärmeres Nest.

Erika Schiefer

Fotos: Reisenhofer



Wou`s mih gfreit

Wou nouh die Wölt in Urdnung is,
wou ih die Ruah nouh find,
wann ih stüll a Büachl lies,
in mein Gartl hint.

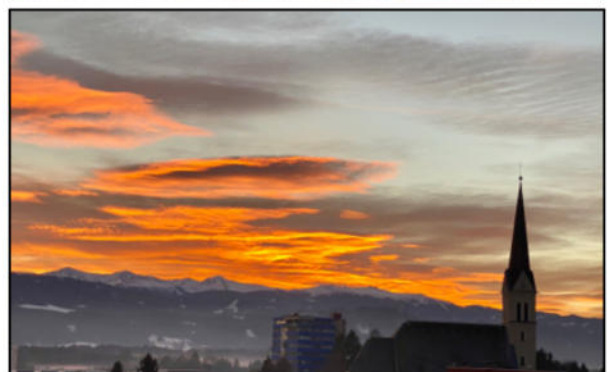
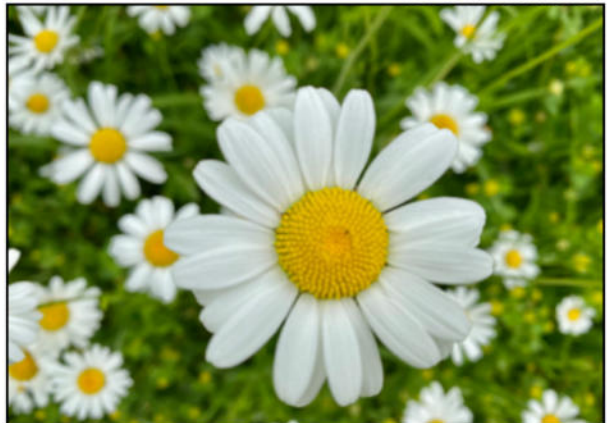
Wou vull Blüah da Kirschnbam sih zan Himml
reckt,
wou ind`Heckn stüll und g`ham`s Aumschal
sih vasteckt.

Wou da Wind in Birknlab friedli raschlt drein,
auf dem Fleckl, wia ih glab, kaunn ih glückli
sein.

Wou die Belagauni bunt dick um`s Fensta
raunkn,
durt vasink ih maunki Stund tiaf in die
Gedaunkn.

`s gfreit mih, dass in Gartl hint, ih nouh Ruah
und Friedn find`.

Erika Schiefer



Tiroler Weinnudeln: „Weinpaunzen“

Foto: Köll



Ein Rezept von unserem Pfarrgemeinderat Alexander Köll

Eine sehr einfache Süßspeise, die natürlich bei uns Kindern ganz besonders beliebt war, weil wir auch ein bisschen Wein abbekommen haben (der war natürlich gezuckert und stark mit Wasser verdünnt).

Zutaten für 4 Personen

- 1 Liter Milch
- 2 Prise(n) Salz
- 200 g Grieß
- 4 Eigelb
- 4 Eier
- n. B. Semmelbrösel
- n. B. Glühwein

Milch salzen und aufkochen. Grieß langsam zugeben, rühren, bis daraus ein fester Brei wird. Überkühlen lassen. Dotter einzeln gut unterrühren.

Daumendicke lange Nudeln formen, in den versprudelten Eiern und in den Bröseln wenden und im Backfett schwimmend herausbacken. Die abgetropften heißen Nudeln in Tellern anrichten und mit heißem, nicht zu starkem Glühwein begießen.

Für Kinder mit heißem Traubensaft begießen, oder wie das meine Oma gemacht hat, den Wein stark verdünnen und zuckern. Die Kinder wird's freuen.

Viel Spaß beim Ausprobieren!
Alexander Köll



Essen auf Rädern - jetzt neu im E-Auto geliefert

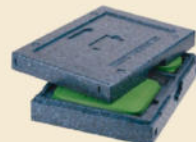
Täglich frisch und gesund gekocht und im beheizten Innenraum ohne Emissionen zu Ihnen nach Hause gebracht!

Das Team des Hubertushof bringt Ihnen Ihr Menü direkt in Ihr Zuhause in Fohnsdorf, Spielberg, Zeltweg, St. Margarethen, Knittelfeld, Gubernitz, Weißkirchen, Großlobming oder Judenburg - wenn Sie das möchten, auch jeden Tag. Sie wählen aus zwei Menüs mit Suppe, Hauptgericht, Salat und Dessert, die Ihnen essfertig in Thermoboxen geliefert werden.

Insbesondere wenn Sie nicht jeden Tag selbst einkaufen und kochen können, werden Sie es genießen, unser Gast in Ihren eigenen vier Wänden zu sein!

Wir informieren Sie gerne genauer unter der Telefonnummer 0650 / 817 1000.

Wir freuen uns darauf, Ihnen den Alltag würzen und versüßen zu dürfen! Ihre Familie Ranzmaier-Hausleitner



Hotel - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF, 8740 Zeltweg, Bahnhofstraße 81, Tel.: 03577 / 22315 - 0, www.hotelhubertushof.at

Leistungsspektrum der Lebenskreis Apotheke

- Kostenlose kompetente Beratung in allen Arzneimittelfragen
- Medikationsmanagement (Abklärung von Interaktionen)
- Magistrale Herstellungen aller Art
- Homöopathie
- Aromatherapie
- Schüssler Salze
- Traditionelle Europäische Medizin (TEM)
- Spagyrik
- Rostock – Essenzen
- Bachblüten
- Bioidente Hormone
- Darmgesundheit
- Hildegard von Bingen Produkte
- Viele hauseigene Produkte
- Schüssler Salze und Antlitzanalyse
- Beratung zu Veterinärfragen
- Eigene Kundenzeitschrift
- Bio Kosmetik und vegane Kosmetik
- Kosmetikberatung und Kosmetikbehandlungen
- Energetische Behandlungen (Bioresonanz und Szenar)
- Nährstoffberatung
- L'Occitane Kosmetik und Vinoble Kosmetik
- Sonnenmoor
- Individuelle Tee- und Kräutermischungen
- Reisevorsorge
- Impfberatung und Raucherentwöhnung
- Geschenke und Mitbringsel für jeden Anlass
- Bio Scan Körpermessung (Vitalstoffcheck)

Grabanlagen Inskriften Grabschmuck Renovierungen



Steinmetz Wieser
Hauptstraße 33, 8740 Zeltweg
Tel. +43 (0)3577 22191-0
www.wiesergmbh.at

Wieser



*Einen schweren Weg
gemeinsam gehen.*

Wir sind jederzeit für Sie da
03577/24535 0664/232 88 23



**Bestattung
Dirnberger GmbH**

Bahnhofstraße 75
8740 Zeltweg

www.bestattung-dirnberger.at; office@bestattung-dirnberger.at



**„Weil jedes Leben einen
wunderbaren Abschied verdient“**

Gemeinsam über die Trauer sprechen.

Unsere ausgebildete Trauerbegleiterin, Frau Lisa Dirnberger, sorgt mit ihrem Feingefühl für eine kompetente Begleitung bei einem Trauerfall. Hinterbliebene fühlen sich oft von anderen nicht verstanden, deshalb gestaltet Lisa Dirnberger einen „besonderen Abend für Hinterbliebene“ in Zeltweg. Ihr größtes Anliegen ist es, Hinterbliebene nach der Beerdigung zu begleiten. Sie gibt Tipps und Ratschläge wie man den Verlust eines geliebten Menschen in den Alltag einbinden kann. An diesem besonderen Abenden, wird Lisa Dirnberger eine gemütliche Atmosphäre schaffen. Es ist jeder herzlich willkommen der einen geliebten Menschen verloren hat, egal wie lange der Verlust her ist.

Ab 6. Oktober wird sie mit dem „besonderen Abend für Hinterbliebene“ starten. Dieser Abend wird dann jeden 1. Donnerstag im Monat von 18 Uhr - ca. 20 Uhr in der Bahnhofstraße 75 stattfinden.

Lisa Dirnberger freut sich Sie begleiten zu dürfen und bittet um eine kurze telefonische Anmeldung unter: 0664/232 88 23

Dieser Abend ist kostenlos!

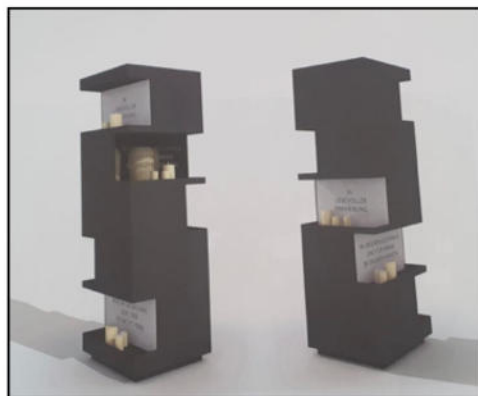
Friedhof aktuell

Für Urnenbeisetzungen wurden auf unserem Friedhof eine Urnenwand mit 20 Nischen an der Westseite (Nähe Friedhofskreuz) sowie eine Urnensäule mit 5 Nischen (Nähe Gruftkapelle der Fam. Croy) angekauft.

Es besteht daher die Möglichkeit, sich bei Interesse für eine Urnennische in der Pfarrkanzlei bzw. Friedhofsverwaltung vorab zu melden.

Preisanfrage und weitere Infos bitte bei der Friedhofsverwaltung unter 03577/22479 erfragen.

Fotos: Pfarre



MA
38

Bäckerel & Konditorei
Madenberger

Zeltweg - MA38

Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg
Tel. 03577-22337 | Fax 03577-223374

IMPRESSUM:

Medieninhaber: Pfarre Zeltweg
Herausgeber: Mag. Rudolf Rappel
Redaktion:
Gröbingsstraße 21, 8740 Zeltweg

Pfarrblattteam:

Wolfgang Demmel, Franziska Fischer, Silvia
Messinger, Rudolf Rappel, Marion Reisenhofer,

NOTRUF DER TELEFONSELSORGE 142
anonym und kostenlos

Pfarrkanzlei FRIEDHOFVERWALTUNG
Dienstag, Mittwoch: 10.00 – 12.00 Uhr
Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr
Gröbingsstraße 21, 8740 Zeltweg
Tel.: 03577/22479, Fax: DW18
e-mail: zeltweg@graz-seckau.at

Pfarrkalender September – Dezember

Datum	Tag	Zeit	Termin
18.09.	Sonntag	09:00	Heilige Messe (Kein Gottesdienst um 10:30 Uhr)
25.09.	Sonntag Erntedankfest	09:00	Segnung der Erntekrone vor dem Pfarrheim Prozession zur Kirche Erntedankfest und Begrüßung unseres neuen Pfarrers Mag. Rudolf Rappel
30.09.	Freitag Anbetungstag	16:00 18:00	Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit Heilige Messe
04.10.	Dienstag	14:00	Pfarnachmittag
14.10.	Freitag, Jubelpaarfeier	18:00	Heilige Messe und Feier der Ehe-Jubelpaare
26.10.	Mittwoch, Nationalfeiertag	18:00	Heilige Messe
01.11.	Allerheiligen	09:00 10:00 14:30	Hochamt in der Pfarrkirche Gedenkfeier des ÖKB am Friedhof Friedhofsandacht – Segnung der Gräber u. d. Urnenhains
02.11.	Allerseelen	17:00	Heilige Messe am Friedhof (Kapelle der Fam. Croy)
08.11.	Dienstag	14:00	Pfarnachmittag
18.11.	Freitag	15:00	Elisabethfeier im Pfarrheim
25.11.	Freitag	17:20 18:00	Rosenkranzgebet Heilige Messe und Adventkranzsegnung
27.11.	1. Adventsonntag	09:00 10:30	Wort-Gottes-Feier und Adventkranzsegnung Familienmesse und Adventkranzsegnung
05.12.	Montag	16:00 bis 20:00	Nikolausaktion der Pfarre
06.12.	Dienstag	14:00	Pfarnachmittag
08.12.	Maria Empfängnis	09:00	Hochamt

Installierung unseres neuen Pfarrers Mag. Rudolf Rappel

Sonntag, 18. September 2022

10:15 Uhr Heilige Messe

in Judenburg – St. Nikolaus



Heilige Messen im Generationenpark Zeltweg

Freitag, 23. September, 28. Oktober und 25. November jeweils um 10.00 Uhr

Regelmäßige Gottesdienste:

Sonntag	09:00	abwechselnd Heilige Messe oder Wort-Gottes-Feier
	10:30	abwechselnd Familienmesse oder Wort-Gottes-Feier
Mittwoch	08:00	Heilige Messe
Freitag	17:20	Rosenkranzgebet
	18:00	Heilige Messe

Herz Jesu Freitag (1. Monatsfreitag)

07.10., 04.11., 02.12.	09:00	Krankenkommunionen
	17:00	Rosenkranz, Anbetung und Beichtgelegenheit
	18:00	Heilige Messe mit eucharistischem Segen

NÄCHSTE AUSGABE: Die nächste Ausgabe des Pfarrblattes erscheint in der Kalenderwoche 50